Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1899

301 (22.12.1899) Mittagsblatt

Visual Library

**Ausgabe:**
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

**Anzeigegebühr:**
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:**
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 301. Mittagsblatt.** Karlsruhe, Freitag, den 22. Dezember **1899**

## Deutsches Reich.

* **Das Samoa-Abkommen.** Das am 2. Dezember zu Washington unterzeichnete deutsch-amerikanisch-englische Samoa-Abkommen hat folgenden Wortlaut:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reiches, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, von dem Wunsche geleitet, auf freundschaftlichem Wege die Fragen, welche in betreff der Samoa-Inseln sich ergeben haben, zu erledigen, und allen künftigen Mißverständnissen über gemeinschaftliche oder besondere Besitzrechte und Ansprüche oder über Ausübung der Gerichtsbarkeit auf diesen Inseln vorzubeugen, sind übereingekommen, alles dies durch eine besondere Konvention zu ordnen und festzulegen. Nachdem zwischen den Regierungen Deutschlands und Englands, mit Uebereinstimmung derjenigen der Vereinigten Staaten, über ihre wechselseitigen Rechte und Interessen an diesen Inseln bereits ein Uebereinkommen getroffen worden ist, haben die drei vorgenannten Mächte im Hinblick auf das vorerwähnte Ziel nachstehende Bevollmächtigte ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, Allerhöchstseinen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter, Wirklichen Geheimen Rat Dr. v. Holleben, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika den Staatssekretär der Vereinigten Staaten The Honorable John Hay, Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland Allerhöchstihren außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter The Right Honorable Lord Pauncefote of Preston, welche nach gegenseitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart und ausgemacht haben:

Artikel I. Die von den vorgenannten Mächten am 14. Juni 1889 in Berlin abgeschlossene und unterzeichnete Generalakte wird hiermit aufgehoben; desgleichen werden alle dieser Akte vorausgegangenen Verträge, Abkommen und Vereinbarungen aufgehoben.

Artikel II. Deutschland verzichtet zugunsten der Vereinigten Staaten von Amerika auf alle seine Rechte und Ansprüche an der Insel Tutuila und an allen anderen östlich des 171. Längengrades westlich von Greenwich gelegenen Inseln der Samoa-Gruppe.

In gleicher Weise verzichtet Großbritannien zugunsten der Vereinigten Staaten von Amerika auf alle seine Rechte und Ansprüche an der Insel Tutuila und an allen anderen östlich des 171. Längengrades westlich von Greenwich gelegenen Inseln der Samoa-Gruppe.

In gleicher Weise verzichten die Vereinigten Staaten von Amerika zugunsten Deutschlands auf alle ihre Rechte und Ansprüche auf die Inseln Upolu und Savaii und alle anderen westlich des 171. Längengrades westlich von Greenwich gelegenen Inseln der Samoa-Gruppe.

Artikel III. Es wird ausdrücklich ausgemacht und vereinbart, daß jede der drei unterzeichneten Mächte auch fernerhin für ihren Handel und für ihre Handelsschiffe in allen Inseln der Samoa-Gruppe die gleichen Vorrechte und Zugeständnisse genießen soll, welche die souveräne Macht in allen den Häfen genießt, die dem Handel einer dieser Mächte offen stehen.

Artikel IV. Die vorliegende Konvention soll sobald als möglich ratifiziert werden und unmittelbar nach Austausch der Ratifikationen in Kraft treten.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten sie vollzogen und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen in dreifacher Ausfertigung zu Washington, den 2. Dezember 1899.

(gez.) Holleben. (L. S.) (gez.) John Hay. (L. S.)
(gez.) Pauncefote. (L. S.)

* **Die preußischen Finanzen.** Der Finanzminister Dr. v. Miquel hat im Anschluß an seinen Immediatbericht über die Finanzverwaltung Preußens in der Zeit vom 1. Juli 1890 bis zum 1. April 1897 dem Kaiser neuerdings einen ergänzenden Bericht erstattet, in welchem die weitere Entwickelung der preußischen Finanzen seit jener Zeit zur Darstellung gelangt ist. Aus den interessanten Darlegungen, die sich über die gesamten Zweige des Staatswesens erstrecken, heben wir folgende Einzelheiten hervor: Charakteristisch ist für die dem gegenwärtigen Berichte zugrunde liegende Zeitperiode, daß trotz erheblicher Steigerung des gesamten Ausgabebedarfs bei den Betriebs-Verwaltungen (1896/97: 878 788 000 M., 1899: 1 089 110 000 M.), wie bei den sog. Zuschußverwaltungen (1896/97: 432 630 000 M., 1899: 537 364 000 M.) es möglich war, ohne Aenderung der Steuergesetzgebung und ohne Erhöhung der Steuersätze sowohl weitere Ueberschüsse zu erzielen (1897/98: 99 266 000 M., 1898/99: 84 366 000 M.), als auch für 1899 wie 1900 in Einnahme und Ausgabe balancierende Etats aufzustellen. Infolge dessen konnte die obligatorische Tilgungssumme von etatsmäßig 32 491 000 M. im Jahre 1896/97 um 50 899 000, diejenige für 1898/99 von etatsmäßig 38 911 000 um 34 468 000 M. verstärkt werden, sodaß die Gesamttilgung in beiden Jahren zusammen 156 769 000 M. ausmachte. Die Schuldzinsenlast hat sich infolge der Tilgungen und Konvertierungen vom Jahre 1896/97 bis 1898/99 rechnungsmäßig von 242 737 000 M. auf 221 693 000 M. vermindert. Der Bericht weist sodann darauf hin, daß der Mehrausgabebedarf der letzten Jahre in der Ueberschußvermehrung bei den Eisenbahnen seine Deckung nicht mehr hat finden können.

* **Den Deutschen im Auslande** die Erhaltung ihrer Reichsangehörigkeit zu erleichtern, sind in letzter Zeit vielfach Maßregeln im Reichstage angeregt und zum Teil auch bereits von der Regierung durchgeführt worden, die insbesondere den Zweck haben, die Besolgung der Wehrordnung zu ermöglichen, ohne daß dadurch wiederholte Reisen nach Deutschland verursacht werden. So wird deutschen Schulen im Auslande die Berechtigung zur Ausstellung des Einjährigen-Zeugnisses und deutschen Aerzten die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen über die etwaige Untauglichkeit militärpflichtiger Deutscher erteilt. Neuerdings ist diese Erleichterung den Deutschen in Rumänien zuteil geworden, indem der Reichskanzler einen deutschen Arzt in Bukarest, Dr. Scheller, ermächtigt hat, ärztliche Zeugnisse über die Untauglichkeit oder bedingte Tauglichkeit der in Rumänien dauernd ansässigen militärpflichtigen Deutschen nach Maßgabe der Wehrordnung auszustellen.

* **Erforschung der afrikanischen Kolonieen.** Zur Förderung der wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsreisen zur Erschließung Zentralafrikas, sowie der sonstigen deutschen Schutzgebiete wird vom Deutschen Reich jährlich ein sogenannter Afrikafonds in Höhe von 200 000 M. bereit gestellt. Der größte Teil dieses Fonds hat in den letzten Jahren für Togo Verwendung gefunden, wo weit vorgeschobene Stationen unterhalten und umfangreiche Expeditionen unternommen wurden. Im laufenden Jahre betragen die Ausgaben für Forschungszwecke in Togo 125 000 M. In Kamerun verursachen die Versuche zur Feststellung des Verlaufes der deutsch-französischen Grenze besondere Schwierigkeiten und veranlaßten die Bildung einer besonderen gemischten Kommission zur astronomischen Feststellung der Grenze im Campo- und Ngoko-Sangagebiet. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit Frankreich sind jedoch noch nicht abgeschlossen, so daß der Beginn der Arbeiten sich noch nicht bestimmen läßt. Mit Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse und die vielfache Unwegsamkeit der Urwaldgebiete dürften die Arbeiten dieser Kommission voraussichtlich mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden sein, so daß es sich zunächst nur darum handeln kann, die wichtigsten Grenzpunkte in dem der Erschließung entgegengehenden Grenzgebiete zu bestimmen, nicht aber die Südgrenze in ihrer ganzen Ausdehnung. In Deutsch-Südwestafrika, wo die Wasserfrage eine überragende Rolle spielt, ist von der Verwaltung ein System von Regenmeßstationen zur Erforschung der für die kulturelle Erschließung und Nutzbarmachung des Landes praktisch so wichtigen Regenverteilung eingerichtet, das aber im ersten Jahre seines Bestehens noch nicht in dem gewünschten Umfang und mit der nötigen Pünktlichkeit sich bethätigen konnte; die Schuld trugen die sehr unentwickelten Kommunikationsverhältnisse des Landes. Sehr rüstig hat die deutsch-englische, im November 1898 zusammengetretene Kommission zur Feststellung des Verlaufes der deutsch-englischen Grenze nördlich vom Oranjefluß im verflossenen Jahre gearbeitet, trotzdem die Terrainverhältnisse und die Wasserverhältnisse äußerst ungünstig sind. In Deutsch-Ostafrika haben die Offiziere und Beamten eine große Reihe kartographischer Aufnahmen fertiggestellt; auch in den deutschen Südseeinseln hat es an geographischen und meteorologischen Forschungen nicht gefehlt. Durch die Ermöglichung und Förderung dieser Arbeiten trägt der Afrikafonds in anerkennenswerter Weise dazu bei, die Kenntnis von unseren überseeischen Besitzungen zu vertiefen und durch die Erforschung der natürlichen Verhältnisse auch die wirtschaftliche Ausnutzung zu fördern und auf sichere Grundlagen zu stellen.

## Frankreich.

* **Der böse Vetter.** Geht es in der Republik toll zu, so herrscht anderseits im Hause des Prätendenten auch keine ungetrübte Eintracht; Vetter Heinrich will Vetter Philipps Autorität nicht anerkennen, wie soeben der zwischen dem „Figaro" und dem „Gaulois" ausgebrochene Zwist gezeigt hat. Diese beiden größten und teuersten aller Boulevardblätter zogen lange als die Organe der fashionablen Gesellschaft gemeinschaftlich an demselben Strange, auch als der „Figaro" sich der Republik anschloß. Die Dreyfusfrage aber zerschnitt das Tischtuch zwischen ihnen; der Austritt Cornélys, des besten Mitarbeiters des „Gaulois", der zum „Figaro" überging, verschärfte die Fehde, die nach und nach einen persönlichen Charakter annahm. Nun gehört der hochroyalistische Herausgeber des „Gaulois", Herr Arthur Meyer, obgleich verbissener Anti-Dreyfusianer, doch zu den Juden, deren Charakteristik der Antisemit Edouard Drumont in seinem Buche „La France Juive" entworfen. Aus dieser Charakteristik geht u. a. hervor, daß der feine Arthur einst der Sekretär einer Halbweltdame war, bei der hochangesehene Herren aus legitimistischen Kreisen verkehrten; und da sich Sekretär und Legitimisten nun einmal auf demselben Boden kennen gelernt hatten, blieben sie sich später auf einem anderen Boden, dem des royalistischen „Gaulois", getreu. Auf diese Weise wurde Arthur, obgleich Jude, das Mundstück des Grafen v. Chambord, des Grafen v. Paris und angeblich auch des gegenwärtigen Prätendenten. Man ließ sich seine Dienste gefallen und übersah seine Vergangenheit. Indessen scheint Arthurs Stellung in der Dreyfusfrage den Prätendenten doch verdrossen zu haben. Als daher der „Figaro" eines Tages Arthur seine bedenklichen Beziehungen zur schönen Blanche d'Antigny vorgehalten und der Herzog von Luynes, des Prätendenten getreuester Anhänger und Freund, Arthur in Schutz nahm, sandte Philipp jenem einen von der Wiener „Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten Brief zu, worin er ihn anwies, diesen „schmutzigen Juden", dem der Royalismus doch nur ein Aushängeschild sei, endlich einmal endgiltig über Bord zu werfen. Bis jetzt ist die Echtheit dieses Briefes hier nicht bestritten worden. Nun hätte man glauben sollen, daß Arthur, exkommuniziert an höchster royalistischer Stelle, unmöglich gewesen wäre. Aber Philipp hatte offenbar nicht mit seinem Vetter Heinrich, dem Weltreisenden, gerechnet; am nächsten Morgen erschien dessen Name, „Henri d'Orléans", unter dem ersten Leitartikel des „Gaulois", und dieser Leitartikel, überschrieben „Die Aristokratie und die Arbeit", erteilte zudem noch dem etwas genußsüchtigen und faulen Philipp die Lehre, daß die einzige wahre Aristokratie unter den Arbeitern zu suchen sei; nur durch die Arbeit könne man Verzeihung dafür erlangen, Prinz zu sein, wie einst ein Herzog von Orleans gesagt habe. Dieser Artikel enthebt Arthur jeden Kummers und überläßt es dem Prätendenten, sich über den bösen Vetter zu ärgern, der sich in den Dienst des von ihm gebrandmarkten Juden gestellt und sich von ihm für seine Artikel bezahlen läßt. Für den zum „Figaro" übergegangenen Cornély hat Arthur dem „Figaro" einen königlichen Prinzen als Mitarbeiter abspenstig gemacht. Daß der Prinz sich zu dieser Intrigue brauchen läßt, erscheint auf den ersten Blick seltsam; indessen steckt dahinter ein gutes Teil Familienrache — der Prätendent soll die Hand seiner Schwester ausgeschlagen haben — und zugleich vererbter Auffässigkeit; das Beispiel Philipp Egalités ist noch nicht vergessen. („Köln. Ztg.")

## Türkei.

* **Die fremden Postämter in der Türkei.** Auf die an die Großmächte gerichtete Note der Pforte, worin die Aufhebung der fremden Postämter in der Türkei in Aussicht gestellt wird, sobald die Reorganisation des türkischen Postwesens vollendet sein würde, haben nunmehr Deutschland, Rußland und England geantwortet, während Frankreich und Oesterreich-Ungarn keine Notiz davon genommen hatten. Die drei genannten Mächte erklärten, daß sie bereit seien, ihre Postämter im türkischen Reiche aufzuheben, sobald sie den Beweis hätten, daß das türkische Postwesen vollständig neu organisiert, und daß die Verwaltung zur Zufriedenheit aller Mächte geleitet werde. Diesen Beweis wird die Türkei schwerlich in absehbarer Zeit führen können.

## Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 22. Dez. Das Ministerium des Großs. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat aufgrund der landesherrl. Verordnung vom 4. Nov. 1880 zu Mitgliedern des Eisenbahnrats auf die Dauer der nächsten drei Jahre ernannt die Herren: Ernst August Frhr. Göler von Ravensburg in Sulzfeld, Gastwirt Markus Pflüger in Lörrach, Kaufmann Max Reichert in Baden, Kommerzienrat Ferdinand Reiß dahier, Oberbürgermeister Dr. Wilckens in Heidelberg.

⊕ **Karlsruhe**, 21. Dez. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" enthält eine Verordnung des Kultusministeriums betr. die Einrichtung und Führung des Verzeichnisses der Stammerbberechtigten. Diese Verordnung bestimmt, daß für jedes im Großherzogtum belegene Stammgut der Stammherr binnen einem Monat ein Anmeldeverzeichnis der Personen, welche als männliche, leibliche, ehelich geborene Nachkommen des ersten Stammhauptes erbberechtigt am Stammgut sind, aufzustellen und mit

---

## Heimchen an fremdem Herd.

Von Hans Wachenhusen. (20)

XII.

Priska hatte, nachdem sie sich selbst beruhigt, eben den Brief beendigt, als Bernhard eilig den Korridor betrat und dem Diener zurief: „Wo ist Priska?", daß es durch die Wohnung hallte.

„Auch Er" . . Sie legte eiligst das Briefpapier in die Schreibmappe, setzte sich an den Flügel des nur matt erhellten Salons und schlug einige Accorde an, denn nach ihr zu fragen, war immer noch sein Erstes, und finden mußte er sie doch.

„Ich habe die langweilige Vorstellung satt bekommen und bin vor dem letzten Akt gegangen," damit trat er zu ihr. „Komm', spiele was gescheidtes; ich werde Dir die Notenblätter umschlagen."

„Ich fühle mich nicht aufgelegt." Sie ließ die Hände nachdenkend auf den Tasten liegen. Er beugte sich und drückte einen Kuß auf eine derselben, ehe sie es verhindern konnte.

„So erlaubst Du, daß ich mich zu Dir setze, bis die andern kommen?"

Priska nickte schweigend, und er fragte sie, warum sie so melancholisch sei.

„Ich habe endlich das Schicksal Deines Bruders erfahren."

„Von wem?"

„Von ihm selbst!"

Bernhard horchte argwöhnisch auf.

„Er ist ein Narr!" rief er, sich neben das Instrument setzend. „Wenn mich Einer auf Pistolen fordert, sei es mein bester Freund, und ich schieße ihn tot, ist er nicht selbst daran schuld?"

„Du bist freilich herzloser als er."

„Nur logisch in Dingen, die nicht zu ändern sind. Gern thut man dergleichen nicht. . . . Was hat Jobst Dir sonst gesagt?" fragte er mißtrauisch.

„Nichts, Du weißt, wie schweigsam er ist."

Er sah sie erröten, sie hatte ihm also die Unwahrheit gesagt.

„Gegen Dich nicht. Uebrigens kann mir das gleichgiltig sein. Ich lebe jetzt täglich in der Angst, daß Deine Mutter Dir sagen werde: Komm', Priska, wir reisen ab. Sie wird sich auf die Dauer nicht wohl fühlen, Ihr Oesterreicher hängt ja an der Scholle, auch bei Dir habe ich es wohl bemerkt, wie gern Du anfangs allein in Deinem Zimmer Deine heimischen Lieder summtest. Ich begreife das wohl. Du kommst mir dann immer vor, wie ein Heimchen an fremdem Herde . . . Was aus mir wird, wenn Du uns verläßt, das wage ich garnicht zu denken."

Bernhard sah als Antwort nur ein Lächeln auf ihrem Antlitz.

„Ich wollt', ich wäre nicht Dein Vetter, dann hätte ich Dir von Anfang an den Hof machen können, wie es meine Kameraden thun, ganz nach den Regeln der Vorschrift und wäre dann längst darüber klar geworden, wie ich zu Dir stehe; Du hättest mich abfallen lassen, oder durch irgend ein Zeichen verraten müssen, daß ich hoffen könne, so aber treibst Du nur Dein Spiel mit mir. Jeder hat das Recht, um Dich zu werben, und Du wirst jetzt förmlich belagert werden, seit man von Deiner Erbschaft gehört. Mir ist diese gleichgiltig, Du weißt, wie lange ich um Dich werbe, daß ich ohne Dich nicht mehr leben kann. Aber was thust Du, jetzt eben sogar? Du lächelst. Ist das eine Antwort? Sage mir lieber: Ich will Dich nicht; so kann ich mir eine Kugel vor den Kopf schießen, wenn ich einsehe, daß das Leben mir eine Last geworden, sobald ich Dich nicht mehr sehen soll. Vor diesem Moment stehe ich jetzt, da Du uns nicht mehr gehörst. Ich verlange also eine ehrliche Antwort, die über mein Leben entscheidet. Glaube nicht, daß ich ein leichtfertiger Mensch bin, wenn ich die Kopfhängerei à la Jobst nicht mag. Ich soll mein gut Teil an Deiner Liebe für uns erhalten, damit tröstetest Du mich kürzlich; das ist nichts, garnichts, ich will sie ganz."

Er sprang sehr erregt auf und wollte ungestüm vor sie treten.

Sie streckte abwehrend den Arm gegen ihn aus, und in der matten Beleuchtung des Salons sah er betroffen, wie ernst so plötzlich ihre Miene.

„Nichts mehr!" rief sie gebietend. „Ich beschwöre Dich, überlasse alles der Zukunft."

„Der Zukunft?" höhnte er bitter. „Ein schlechter Wechsel. Ich habe den meinigen, den ich nur aus Verzweiflung über Dich unterschrieb, unerbittlich am Verfalltage zahlen müssen."

Priska legte die Hände vor das gesenkte Antlitz und schüttelte das Haupt. Es war ihr zu viel an diesem einen Abend. Den Vorwurf der Undankbarkeit hatte sie gefürchtet, wenn sie Bernhards Leidenschaft nicht zurückwies, und jetzt mußte sie ihn wieder fürchten, wenn sie . . . . Jobst hatte sie schon zurückgewiesen; wie schwer mußte er sich verletzt fühlen, wenn er hörte . . .

Sie horchte plötzlich auf, holte tief Atem, wie erlöst, denn sie vernahm Stimmen im Korridor. Man kehrte vom Theater zurück.

Auch Bernhard hörte das Geräusch. Kein Tropfen Blut war in seinem Antlitz, wie er jetzt in Priskas von innerem Kampf zuckende Miene blickte.

„Noch einmal, Priska," stieß er heraus. „Dein letztes Wort!"

Das Geräusch war vernehmbar.

„Ich kann nicht anders." Sie erhob sich, und mit geblendeten Augen, die Hände vor sich gestreckt, verschwand sie durch die nächste Thür, um nicht mit ihm überrascht zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

unterschriftlicher Beurkundung der Richtigkeit und Vollständigkeit dem Amtsgericht des Stammgutshauptes einzureichen hat. Als Amtsgericht des Stammgutshauptes ist dasjenige Amtsgericht zu betrachten, in dessen Bezirk die Urkunde über die Errichtung des Stammguts zum (alten) Grundbuch eingetragen ist, bei künftig zu errichtenden Stammgütern dasjenige, in dessen Bezirk das Stammgutsgrundbuch geführt wird.

⚘ **Weinheim**, 20. Dez. Am letzten Freitag bildete sich am hiesigen Platze eine Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes. Eine zahlreiche Versammlung war der Einladung der Einberufer Prof. Schelble, Kunstmühlenbesitzer Hildebrand und Bezirksarzt Dr. Thomen gefolgt. Auf einen schwungvollen, erläuternden Vortrag des Herrn Prof. Rohrschneider erklärten sofort 76 Anwesende ihren Beitritt. In den engeren Vorstand wurden durch Zuruf die Herren Prof. Rohrschneider (1. Vorsitzender), Gg. Hildebrand sen. (2.), Lehramtspraktikant Volz (Schriftführer) und Kaufmann Köchlin (Schatzmeister) gewählt. Nachdem noch vonseiten des ersten Vorstandes warme Worte des Dankes an den Bezirksarzt Dr. Thomen gerichtet worden waren, der als die Seele des Ganzen anzusehen ist, wurde für Januar ein Flottenvortrag des Kapitänleutnants Weyer vorgesehen. Die Unkosten wurden alsbald durch freiwillige Spenden gedeckt.

w **Rastatt**, 22. Dez. (Telegr.) Heute nacht ist neben der Blankschen Mühle das ganze Hintergebäude, Dreschmaschinenhalle, Stallung 2c. niedergebrannt. Der Schaden soll groß sein. Näheres fehlt noch.

bn. **Oberkirch**, 21. Dez. Der Besitzer des in weiteren Kreisen bekannten v. Haber'sche Gutes, Herwarth v. Bittenfeld, ist Dienstag morgen in Berlin gestorben.

bn. **Offenburg**, 20. Dez. Nach Beendigung der allgemeinen regelmäßigen Bürgerausschußwahlen mußten gestern und vorgestern noch Ersatzwahlen in das Kollegium vorgenommen werden für 4 Mitglieder, die vor 3 Jahren gewählt, teils von hier verzogen, teils gestorben, teils in den Gemeinderat erwählt worden sind. Die Klasse der Niederstbesteuerten wählte am Montag ein Mitglied des Ausschusses. Zwei Gegner standen sich gegenüber: Der Kandidat des katholischen Arbeitervereins und derjenige der Sozialdemokraten. Ersterer wurde mit 147 gewählt, auf letzteren fielen 132 Stimmen; zersplittert waren 4 Stimmen. Bei der gestrigen Wahl von 3 Mitgliedern seitens der Mittelbesteuerten war nur eine Kandidatenliste aufgestellt, diejenige der vereinigten Parteien, die denn auch mit 72 Stimmen glatt durchging. Nationalliberale und Sozialdemokraten beteiligten sich nicht an der Wahl.

bn. **Friesenheim**, A. Lahr, 21. Dez. Herr Malzfabrikant Neff beabsichtigt hier die Errichtung eines großen Fabriketablissements unmittelbar am hiesigen Bahnhof.

ż **Ettenheim**, 21. Dez. Die Budgetkommission des Landtags hat die Mittel zum Ankauf eines Bauplatzes für das neue Amtsgericht bewilligt. Ueber die Beschaffenheit des Bauplatzes sind auf Vorschlag des Referenten nochmals Erhebungen angeordnet worden.

✕ **Freiburg**, 21. Dez. Am 13. Januar findet hier in Freiburg zu Ehren des 70. Geburtstages des Geheimerat Prof. Dr. Hegar ein Kommers statt, der von den Studierenden der medizinischen Fakultät veranstaltet wird und zu dem die früheren Schüler und Freunde sowie die hiesigen Aerzte eingeladen werden.

⚹ **Müllheim**, 20. Dez. Bei der gestrigen Pfarrwahl in Gallenweiler (Diözese Müllheim) wurde der dortige Pfarrverwalter Ludwig einstimmig zum Pfarrer gewählt.

g. **Konstanz**, 21. Dez. Eine entsetzliche Familientragödie spielte sich gestern auf der Insel Reichenau ab. Der Spezereihändler Riebel fiel im Schnapsdelirium nach einem Wortwechsel mit einem Küchenmesser über seine Frau her und brachte ihr zahlreiche lebensgefährliche Wunden bei. Dann ging er in den Keller und schnitt sich mit einem Rasiermesser durch den Hals. Riebel war erst im November aus dem Zuchthaus gekommen, wo er zwei Jahre wegen Blutschande gesessen hatte.

♁ **Straßburg**, 21. Dez. Die Klage, welche der frühere Militäranwärter und jetzige Eisenbahnsekretär Mayer (wie wir vor einigen Tagen an dieser Stelle berichteten) gegen den Eisenbahnfiskus auf Gehaltsnachzahlung im Betrage von 4697 M. angestrengt hatte, ist vom Landgericht kostenpflichtig abgewiesen worden, da nach den bestehenden, die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der Militäranwärter regelnden Verordnungen, das freie Verfügungsrecht der Verwaltung über den Zeitpunkt der Anstellung eines derartigen Beamten nicht aufgehoben sei. Mayer wird gegen das Urteil den Rekurs beim Oberlandesgericht ergreifen.

⊠ **Saargemünd** (Lothringen), 21. Dez. Von der in diesen Tagen tausendfältig erklingenden Mahnung „Friede den Menschen auf Erden" scheint der ehemalige Reichstagsabgeordnete, der „ancien Depute au Reichstag", wie er sich selbst mit Vorliebe unterzeichnet, Pfarrer Colbus in Neunkirchen, seine eigene Vorstellung zu haben. Seit Wochen schon zankt er sich in recht grobkörniger Manier, bei der Höflichkeiten wie „Verlogenheit", „Meisterstück von Bosheit" u. s. w. hin- und herüberfliegen, mit der hiesigen „Saargemünder Zeitung" herum, die ihm in einem Artikel vorwarf, er habe von der Kanzel herunter folgenden, stark nach Anarchismus riechenden Ausspruch gethan:

„Hinweg mit der Armut, hinweg mit der Arbeit! Lange genug hat der Arbeiter gelitten; lange genug gearbeitet für jene Millionäre, die kein Herz für ihn haben, die ihn als Sklaven behandeln und für welche er nur eine Maschine ist, um für sie Geld zu gewinnen. Es giebt gegenüber dem Reichen keinen Diebstahl u. s. w."

Colbus behauptet nun, dem Wortlaute nach sei kein einziger der von der „Saarg. Ztg." aus seiner Predigt citierten Sätze richtig, giebt dagegen seltsamerweise zu, daß manches davon dem Sinne nach stimme. Indessen habe er diese Sätze nur als rhetorische Floskel gebraucht und darin den Armen, der den Glauben verloren habe, als Redenden auftreten lassen. Mag dem nun im vorliegenden Falle sein, wie ihm wolle, so ist es jedenfalls zum mindesten sehr auffällig, daß man einem Geistlichen, dem Apostel der Liebe und Versöhnung, derartig wilde Reden zutraut. Der Herr Pfarrer von Neunkirchen hat sich eben in den Ruhm gesetzt, daß man sich alles mögliche von ihm versieht. Jahraus, jahrein liegt er in Fehde mit dem Bürgermeister, dem Lehrer, den Spitalschwestern, kurzum mit Gott und der Welt. Für einen Diener Gottes und von der deutschen Regierung besoldeten Priester vertrug es sich jedenfalls auch recht schlecht, daß er im vorigen Sommer auf den Schlachtfeldern von St. Privat und St. Ail eine „patriotische" Hetzrede im antideutschen Sinne zu halten sich bemüßigt fühlte. Desgleichen berührt es sehr merkwürdig, daß er als deutscher Seelsorger an die Schulkinder von Neunkirchen Bildchen mit der Jungfrau von Orleans und der Inschrift verteilte: Dieu protège la France! Man braucht wirklich kein Freund der Diktatur zu sein, um bei derartig unverhüllter Kundgebung protestlerischer Gesinnungen vonseiten der „edlen Herren der Kirche" das Festhalten der deutschen Regierung an den Ausnahmegesetzen begreiflich zu finden.

## Theater und Musik.

g. **Konstanz**, 20. Dez. Zwei künstlerische Ereignisse brachten uns die letzten Tage. Am Samstag war die Dresdener Kammersängerin Frau Erika Wedekind beim zweiten Symphonie-Konzert des Winters unser Gast, gestern trat der württembergische Hofschauspieler Herr Egmont Richter in Gerhart Hauptmanns „Die versunkene Glocke" als Meister Heinrich auf. Wer Frau Wedekind, die „Schweizer Nachtigall", seit einigen Jahren nicht gehört hatte, der war erstaunt, das große Talent noch größer geworden zu sehen. Ihre herrliche Stimme hat noch an Umfang zugenommen und ist noch glänzender geworden, während sie den alten berauschenden Schmelz bewahrte. Das beste Können dieser jetzt wohl ersten Vertreterin des „bel canto" zeigte gleich ihr Eingangslied, die 2. Arie aus Verdis „Traviata", die sie mit unnachahmlicher Bravour italienisch sang. In drei Liedern von Schubert: „Trockene Blumen", „Haidenröslein" und „Ungeduld" wies die Sängerin auch ihre Meisterschaft in der einfachen deutschen, zum Gemüt sprechenden Sangesweise, um zum Schluß in dem Walzer aus Gounods „Mirella" noch einmal als Virtuosin ersten Ranges zu glänzen. Das Publikum, das den weiten Saal des Inselhotels bis zum letzten Platz füllte, wußte sich in Beifall garnicht genug zu thun, sodaß die anmutige Künstlerin sich noch zu zwei Zugaben entschließen mußte. Mit gewohnter Exaktheit spielte die Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Handloser die Sinfonie A-moll (Schottische) von Mendelssohn, Ballade-Variationen über ein slavisches Thema aus Delibes Ballet „Coppelia" und die Ouverture zu Tschaikowskys interessanter Novität „1812".

Einen kaum geringeren Genuß, wenn auch ganz anderer Art, bot das Auftreten des Herrn Richter als Meister Heinrich in der „Versunkenen Glocke". Wir hatten schon mehrfach Gelegenheit, das große Talent des Gastes zu bewundern, so in der „Widerspänstigen Zähmung" und „Kean", aber noch nie schien uns sein Können so im Einklang mit einer großen schauspielerischen Aufgabe. In seinem modulationsfähigen Organ, das die zartesten wie die gewaltigsten Töne gleich mühelos hervorzubringen vermag, schien die Seele der Glocken zu zittern, deren Guß ihn berühmt gemacht. Den an seinem Können verzweifelnden Künstler und den in unermeßlicher Schaffenskraft nach der Sonne greifenden brachte Herr Richter mit gleicher Meisterschaft überzeugend zur Darstellung. Es war überhaupt eine Vorstellung, die sich auf einer viel größeren Bühne sehen lassen könnte. Herr Direktor Schazer als Nickelmann und Frau Schazer als Rautendelein leisteten Vorzügliches.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Dez.

= **Vom Hofe.** Mittwoch früh traf der Geh. Legationsrat Dr. Frhr. v. Babo in Schloß Baden ein und hielt S. K. H. dem Großherzog während des größten Teils des Vormittags Vortrag und kehrte dann nach Karlsruhe zurück. Nachmittags besuchten die Großherzoglichen Herrschaften mehrere Verkaufsgeschäfte der Stadt Baden-Baden. — Gestern vormittag empfing der Großherzog in Schloß Baden den General der Inf. z. D. von Schlichting, welcher S. K. Hoheit seine neuesten schriftstellerischen Arbeiten aus dem Gebiete der Militärlitteratur mitteilte. Die Großh. Herrschaften erwarten in den nächsten Tagen die Ankunft J. Kgl. Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin, welche über die Weihnachtsfeiertage bei ihren Eltern verweilen wollen.

⚹ **Musikbildungsanstalt.** Der 8. und letzte dieswinterliche Schüler-Vortrag fand am letzten Samstag statt. Das Programm lautete:

1. Variationen G-dur für Klavier von Beethoven (Mina Müller). 2. Sonate, 1. Satz für Klavier zu vier Händen von Kuylen (Antonie Martin, Elisabeth Kemmer). 3. Adagio und Rondo für Violine von Daubé (Max Schneider). 4. Valse Impromptu für Klavier von Wilm (Werner Stein). 5. Lucia Fantasie für Violine von Hermann (Helene Kallmorgen). 6. Ballade in G-moll für Klavier von Chopin (Frl. Frieda Melder). 7. Lied ohne Worte für Cello von Prester (Armin Gräff). 8. Weihnachtsglocken für Klavier von Gade (Ernst Schönberger). 9. Konzert für Klavier, H-moll 1. Satz von Hummel (Frl. Erika Schmidt). 10. Intermezzo für vier Violinen von Weinreich (Franz Widmann, Fritz Andre, Otto Weinreich, Hans Poppen). 11. Klavierstück von Spindler (Louis Kaufl). 12. Romanze für Violine, op. 40, von Vieuxtemps (Otto Weinreich). 13. a) Etude As-dur für Klavier von Chopin, b) Elfenspiel von Heimann (Herr Friedrich Hunkler). 14. Wiegenlied für Cello von Popp (Arthur Brecht). 15. Huldigungsmarsch für Klavier zu vier Händen von Rübner (Herr Fritz Joachim, Friedrich Hunkler).

* **Im Mahnverfahren** tritt durch das Bürgerliche Gesetzbuch am 1. Januar 1900 eine Aenderung in Kraft. Im Mahnverfahren hatte bisher der Schuldner, vom Tage der Behändigung des Zahlungsbefehls an gerechnet, zwei Wochen Zeit, um gegen den Befehl Widerspruch zu erheben, und der Gläubiger bekam erst, wenn innerhalb 14 Tagen kein Widerspruch erfolgte, das Attest der Vollstreckbarkeit des Zahlungsbefehls in die Hand. Vom 1. Januar an beträgt diese Frist nur noch acht Tage. Es wird dies den Geschäftsleuten sehr willkommen sein, denn die Betreibung säumiger Schuldner wird dadurch sehr vereinfacht.

= **Beim Herannahen des Jahreswechsels** ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auflieferung gelangen, und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

bn. **Ettlingen**, 21. Dez. Auf der großen Spinnerei und Weberei Ettlingen, die über 1000 Arbeiter beschäftigt, soll mit dem 1. Jan. 1900 eine Volksküche eröffnet werden.

## Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 9. Dez. dem Hofrat Dr. Karl Turban in Davos und dem Badearzt Medizinalrat Dr. Franz Neumann in Badenweiler das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 14. Dez. den Geh. Oberfinanzrat im Ministerium der Finanzen Ludwig Göller zum Direktor der Amortisationskasse und den Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern in Magdeburg Geh. Finanzrat Otto Ballweg unter Verleihung des Titels Ministerialrat zum Kollegialmitglied des Ministeriums der Finanzen ernannt.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 30. Nov. den Reallehrer Josef Schiehle an der Höheren Mädchenschule in Baden-Baden landesherrlich angestellt.

## Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

### Christbaumverlosungen.

* **Karlsruhe**, 21. Dez. Es ist Sitte geworden den Christbaum aus der Häuslichkeit heraus in die Vereinslokale zu tragen und ihn zum Mittelpunkt einer geselligen Unterhaltung zu machen. Damit geht allerdings ein Teil der Poesie verloren, welche er im engern Kreis von Eltern und Kindern ausübt, doch dürfen sich ja auch die Glieder eines Vereins als zu einer großen Familie gehörend betrachten. Ein schwerer Schlag gegen den poetischen Gedanken des Christbaumes ist es aber, wenn er bei dieser Feierlichkeit als Handelsobjekt behandelt wird und in seinen einzelnen Teilen zur Versteigerung kommt. Es muß als Mangel an natürlicher Empfindung bezeichnet werden, wenn man sich entschließen kann, Ast um Ast herunter zu schneiden und vor den Augen der Festgenossen das schöne Werk zu zerstören, dessen Zauber soeben noch die absichtslose, reine Freude wecken sollte — blos um einiges zu Geld zu machen. Könnten die Vereine nicht einen Christbaumschmuck wählen, welcher nicht allzu vergänglich ist und sich alljährlich wieder benützen läßt? Auch hängt die Schönheit des Baumes nicht von seiner Größe ab. Sicher ist in jedem Verein soviel Opferfreude vorhanden, daß auch ohne Versteigerung die nötigen Beiträge fließen, und überall wird auch soviel Edelsinn und Verständnis lebendig sein, um unsern schönen deutschen Christbaum vor dem geldgierigen Abschlachten zu schützen und zu bewirken, daß er am Festabend unangetastet und rein erhalten bleibt. (Wir sind überzeugt, daß diese Gedanken überall Anklang finden und daß die Vereinsvorstände Mittel wissen, um die gerügte Profanierung zu vermeiden, ohne die Kasse belasten zu müssen. Die Red.)

## Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 21. Dez. (Effekten.) An heutiger Börse war Geschäft in Brauerei Schwartz à 127 und Brauerei Eichbaum à 166⅓. Verein chem. Fabriken notieren 186 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 116⅓ G. 117 B.

* **Mannheim**, 21. Dezember. (Getreidebörse.) Trotz neuerdings niederer Notierungen Amerikas fehlen Weizen-Offerten; die Stimmung bleibt unverändert ruhig. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135 bis M. 138, Südrussischer Weizen M. 124 bis M. 148, Kansas II M. —.— bis —.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 124— bis 126, feinere Sorten M. 130— bis 132—, Russischer Roggen M. 109— bis 113—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. 79.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 78— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 79 bis —, Russische Futtergerste M. 106 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 106— bis —, Russischer Mittelhafer M. 96 bis 103, Prima russischer Hafer M. 105 bis 115.

* **Frankfurt a. M.**, 21. Dez. (Abendbörse.) Kreditaktien 231.80, 70 b. Diskonto-Komm. 190.10, 20 b. Deutsche Bank 205.—, 204.80 b. Dresdener 160.80 b. Darmstädter 143.— b. Handelsgesellschaft 166.40 b. Effektenbank 129.60 b. Gelsenkirchen 195.15 b. Harpener 200.70, 80 b. Hibernia 215.25 b. Laura 252 b. Schuckert 224.40 b. Caro-Hegenscheidt 181 b. Concordia 317 b. Lombarden 30 b. Northern 72.80, 73 b. Gotthard 141.75 b. Central 142.35 b. Nordost 93.35 b Union 77.65 b. Jura Simplon 85.25 b. Meridional 132.50 b. Italiener 92.70 b. Spanier 68.70, 60 b. Portugiesen 23.20, 23 b. Chinesen 80.10 b. Mexikaner 24.40 b., do. 5-proz. amort. 40 b.

* **Berlin**, 21. Dez. Spiritus 50er—.—, 70er 47.50.

* **Hamburg**, 21. Dez. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 31,50 Pf., per März 32,50 Pf.

* **Magdeburg**, 21. Dez. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.——10.12½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7.90—8.10—. Ruhig. Brotraffinade I. 23.50——.—, Brotraffinade II. 23.25——.— Raffinade mit Faß 23.37½—24.—, Gem. Melis I. mit Faß 22.62—75.—. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9.22½ G. 9.30— Br., per Januar 9.27½ G. 9.30— Br., per März 9.42½ G. 9.45.— Br., per Mai 9.57,50 G. 9.60— Br., per Okt.-Dez. 9.25 G. 9.35— Br. Stetig.

* **Amsterdam**, 19. Dez. Roggen für März —.

* **Rotterdam**, 21. Dez. Zinn Banka prompt fl. 62.

* **Liverpool**, 21. Dez. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 1000. Umsatz 10000 B. Amerikaner und Surats ruhig.

* **London**, 21. Dez. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen). Kupfer Chili-Bars cash 69¼, do. 3 Monate 69—, — Zinn Straits cash 103⅜, do. 3 Monate 105—. — Blei spanisch 16½, do. englisch ——. Zink ordinary brands 20¼, do. Spezial brands ——.

○ **Mannheim**, 20. Dez. (Tabakbericht.) Die eingetretene Frostwitterung verhinderte die Abhängung der am Dache gelauften Tabake und ist mit Ausnahme einiger Orte am Neckar und im Bruhrein von Cigarrentabaken fast nichts zur Verwiegung gelangt. Angesichts der herannahenden Feiertage dürfte erst nach Neujahr, vorausgesetzt, daß bis dorthin günstige Witterung eintritt, an eine Abnahme des Cigarrentabakes vom Pflanzer gedacht werden. Die Einwirkung des kalten Wetters auf den am Dach befindlichen Tabak ist zweifellos eine günstige, sodaß wir Tabake erwarten dürfen, welche in Qualität und Geschmack den Anforderungen unserer Fabrikanten genügen. Feinheit des Blattes und Ergiebigkeit desselben sind rühmliche Eigenschaften des 99er Jahrganges. Im bayerischen Oberlande, wo einzig noch Quantitäten des diesjährigen Tabaks unverkauft liegen, ruht das Geschäft vollständig und werden auch dort erst nach Neujahr sich Kaufliebhaber einfinden. In alten Tabaken wird alles, was zu Einlagezwecken tauglich ist, gern genommen. Die Preise sind um mindestens 3 M. per Zentner in die Höhe gegangen. Die Auswahl in gut schmeckenden Tabaken ist schon recht klein. Im Elsaß, das im ganzen nur 40 000 Zentner produzierte, vollzog sich der Verkauf langsam, weil meist nur verhagelte Ware angeboten wurde. Unverhagelte Schneidguttabake erzielten daselbst 15 bis 18 M., verhageltes Schneidgut 8—12 M., Cigarrentabake 22—25 M. Der Handel beteiligte sich im Elsaß am Einkauf sehr wenig, Hauptkäufer waren die elsässischen Fabrikanten, sowie die badischen Schnupftabakfabrikanten.

* **Gesellschaft für elektrische Industrie, Karlsruhe, Baden.** In der am 20. Dezember cr. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung wurde der vorgelegte Statutenentwurf einstimmig genehmigt.

w **Petersburg**, 21. Dez. „Westnik Finanzow" meldet: Nach dem Ernteberichte des Centralbureaus stellt sich im 72. Gouvernement die Ernte von Winterweizen auf 271 Millionen Pud, Winterroggen auf 1384 Millionen. Die Gesamternte des Winterkorns übersteigt die vorjährige um 20 Prozent, den Durchschnitt der letzten 5 Jahre um 17 Prozent.

## Letzte Nachrichten.

w **Wildparkstation**, 22. Dez. Die kaiserlichen Prinzen trafen gestern abend 10 Uhr hier ein und begaben sich nach dem Neuen Palais.

* **Berlin**, 21. Dez. Dem Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch, soll vom Kaiser die Verleihung des Adels gleichzeitig mit dem Bankdirektor v. Siemens zugedacht gewesen sein, Koch habe jedoch gebeten, auf die Auszeichnung verzichten dürfen.

w **Berlin**, 21. Dez. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, sind nach hier eingegangenen Berichten die durch die Presse („Berl. Tageblatt") gegangenen Beschwerden der Deutschen in Puerto Cabello über ungenügenden Schutz seitens des deutschen Kriegsschiffes „Stosch" gelegentlich der Beschießung der Stadt durch die venezolanischen Truppen und Kriegsschiffe unbegründet. Der durch die Presse gegangene Bericht aus Puerto Cabello, dessen Wortlaut mit der Immediateingabe der Deutschen an den Kaiser übereinstimmt, bewegt sich in Uebertreibungen und enthält eine Reihe von unzutreffenden Darstellungen. Der Kommandant des „Stosch" handelte nach Lage der Verhältnisse durchaus korrekt. Der durch die ganze kriegerische Aktion unseren Landsleuten zugefügte Materialschaden belief sich nach ihrer Angabe auf 1000 Frcs. und wurde von den Beteiligten nicht einmal auf dem Konsularwege reklamiert. — Wodurch die Deutschen in Puerto Cabello zu derartigen maßlosen Uebertreibungen veranlaßt wurden, ist nicht ersichtlich.

w **Berlin**, 21. Dez. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, wonach zur Verhütung der Einschleppung der Pest die Einfuhr von Leibwäsche, getragenen Kleidungsstücken 2c. aus Südamerika bis auf Weiteres verboten ist.

w **Berlin**, 21. Dez. Der „Reichsanzeiger" meldet: Gestern wurden in Tanger (Marokko), ein deutsches Postamt, in Casablanca, Larache, Majagan, Mojador, Rabat und Saffi deutsche Postagenturen eröffnet.

Der „Reichsanzeiger" teilt ferner mit, daß, laut venezolanischem Amtsblatt vom 7. ds. der am 1. Januar 1899 in Venezuela inkraft getretene erhöhte Zolltarif aufgehoben und der bis dahin giltig gewesene Zolltarif wieder eingeführt worden ist.

w **Wien**, 21. Dez. Das Herrenhaus nahm den Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels nebst der Resolution des Budgetausschusses an, worin die Regierung aufgefordert wird, baldigst eine Reform des Preßgesetzes vorzulegen.

w **Wien**, 22. Dez. Ein über die letzten Sitzungen der Obmännerkonferenz der Parteien der Linken ausgegebenes Communiqué besagt: die deutschen Parteien sind durch den Gang der Ereignisse eindringlichst von der Notwendigkeit eines einmütigen Vorgehens überzeugt worden und haben daher beschlossen, daß sie immer zusammentreten, wenn die politischen Ereignisse eine gemeinsame Besprechung und Beschlußfassung erheischen.

w **Wien**, 21. Dez. Graf Clary und der von den Blättern als Chef des neu zu bildenden Kabinetts genannte Eisenbahnminister Wittek wurden heute vom Kaiser in besonderen Audienzen empfangen.

w **Prag**, 21. Dez. Die Landgemeinden Dauba, Eger, Teplitz und Graslitz wählten die bisherigen, der deutschen Volkspartei angehörenden Landtagsabgeord-

neten wieder, darunter Wolf in Teplitz mit 191 von 205 abgegebenen Stimmen.

w. **Rom**, 21. Dez. Der Papst, der sich ganz wohl befindet, wohnte heute mit den Kardinälen der Adventspredigt bei und empfing später den apostolischen Delegierten in Peking, Farier.

w **Paris**, 21. Dez. Der Justizminister teilte dem Kammerpräsidenten die Verurteilung Déroulèdes mit, welcher infolgedessen sein Mandat zur Deputiertenkammer verloren hat.

w **Paris**, 21. Dez. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hatte eine Besprechung mit den Ministern des Krieges, der Marine, der Kolonien und der Finanzen, zur Prüfung des Gesamtprogramms für die Verteidigung der Küsten und der Kolonien. Der französische Gesandte in Peking meldet die Ernennung Li-Hung-Tschangs zum Vizekönig der Provinz Kwangtung. Der Gesandte berichtet ferner, daß der Unterpräfekt von Suikai, in dessen Bezirk zwei französische Marineoffiziere ermordet wurden, abgesetzt worden ist. Die Gewährung einer Entschädigung an die Familien der ermordeten Offiziere wurde zugesagt, sowie daß Marschall Su sich mit einem Entwurfe der Grenzregulierung für Kwangtschau-Wan nach Peking begiebt und daß die von Frankreich für die Ermordung des Paters Thascez geforderte Genugthuung zugestanden wurde.

w **Saint Etienne**, 21. Dez. Das Bundeskomitee der Grubenarbeiter im Loire-Becken beschloß den allgemeinen Streik für nächsten Montag.

* **Marseille**, 21. Dez. Der hiesige türkische Generalkonsul Seyfeddin-Bei begab sich sofort nach Ankunft Mahmud Paschas an Bord des Dampfers „Georgie" und forderte den Pascha im Namen des Sultans auf, nach Konstantinopel zurückzukehren. Mahmud ließ die Aufforderung unbeachtet und ging unbehindert ans Land, wo er von mehreren Flüchtlingen der jungtürkischen Partei erwartet wurde. Den französischen Journalisten erklärte der Pascha, die Behauptung sei unwahr, daß er bei Vergebung der Bagdadbahn unlautere Machenschaften getrieben habe. Er werde seiner politischen Gesinnung wegen verfolgt und sei seines Lebens nicht mehr sicher gewesen. („Köln. Ztg.")

w **Konstantinopel**, 22. Dez. Anläßlich des Namenstages des Zaren und des Geburtstages des Sultans fand zwischen den beiden Souveränen ein herzlicher Depeschenwechsel statt.

## Der südafrikanische Krieg.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 22. Dez. Das Kriegsamt empfing eine Depesche aus Kapstadt, in welcher gemeldet wird, General Methuen habe telegraphiert, daß er von General Cronje auf seine Vorstellungen bezgl. eines Leutnants von den Goldstream Garden — der am 14., als er mit einem Parlamentär zusammentreffen wollte, gefangen genommen worden sei — eine sehr unhöfliche Antwort erhalten habe. Cronje habe ihm mitgeteilt, daß der betreffende Offizier als ein Spion angesehen werde. Er habe noch hinzugefügt, daß er sich auf keinen weiteren Meinungsaustausch mit dem General Methuen einlasse.

* **London**, 21. Dez. Nach einer Depesche aus Lord Methuens Lager vom Samstag hat derselbe am 13. d. M. Vorräte auf 15 Tage erhalten, sodaß er also am 28. d. M. ohne Nahrung sein würde. Ungefähr um dieselbe Zeit müssen auch die Vorräte in Kimberley nach eigenem Berichte des Kommandanten Kekewich erschöpft sein. In Kimberley sind außer der Besatzung und den weißen Bewohnern 10 000 Kaffern eingeschlossen.

* **London**, 21. Dez. Ein Telegramm aus Modder River meldet, daß die Buren die Wasserzufuhr 5 Meilen von der Stadt Modder River abgeschnitten haben.

### Verschiedenes.

* **London**, 21. Dez. Der Herzog v. Connaught wird anstelle des Feldmarschalls Lord Roberts zum Oberkommandierenden der Truppen in Irland ernannt. Gegen Lord Wolseley ist eine Bewegung im Gang. Man will ihn für die zutage getretenen Schäden in der Kriegsverwaltung verantwortlich machen, wodurch außerdem der Kriegsminister Lord Landsdowne (Civilist) und der Schatzkanzler Sir Michael Hicks-Beach bloßgestellt würden. Es soll eine Umgestaltung des Kriegsamts nach Art der Admiralität angestrebt werden, deren Leitung aus einem obersten Rat von Marinefachmännern unter einem Civilminister besteht.

* **London**, 21. Dez. Die Regierung kann sich trotz der größten Not, in welcher sie sich befindet, nicht dazu entschließen, weitere Truppen nach Südafrika zu senden, da sie, wenn sie die irländischen Miliztruppen mobilisiert, befürchten muß, dieselben könnten einen schlechten Gebrauch von ihren Waffen machen.

* **London**, 21. Dez. In hiesigen leitenden Kreisen ist von der Absicht, weitere englische Regimenter aus Indien nach Südafrika zu senden, nichts bekannt. Man hält die Lage in Indien für sehr ernst, da die Nachrichten von den Niederlagen der Engländer dort große Gährung unter den Eingeborenen hervorrufen werden. Man kann daher die indische Armee nicht noch mehr schwächen.

w **Ottawa**, 21. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet, daß das zweite kanadische Regiment aus zwei Feldbatterien und drei Schwadronen Jäger zu Pferde, im ganzen aus 1050 Mann, bestehen wird.

---

w **Berlin**, 22. Dez. Im Gerson'schen Warenhause „Kaiserbazar" brach gestern Großfeuer aus. Einem großen Aufgebot der Feuerwehr gelang es, den Brand auf die 2. Etage zu beschränken, die vollständig ausbrannte. Menschen sind nicht verunglückt, die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

w **Antwerpen**, 21. Dez. In der vergangenen Nacht stieß der von Buenos-Ayres nach Antwerpen bestimmte Dampfer „Maggie Mac Nair" an der Mündung der Schelde bei Ternenzen mit dem deutschen Dampfer „Luciana", welcher auf der Fahrt von Hamburg nach Mexiko Antwerpen anlaufen wollte, zusammen. Der „Maggie" lief auf den Strand und befindet sich im Hafen von Ternenzen. „Luciana" verschwand im Nebel, und man weiß nicht, was aus ihr geworden ist. — Ein unbekannter Dampfer ist heute Nacht an der Zouteland-Bank, nördlich von Vlissingen, gescheitert.

w **Antwerpen**, 21. Dez. Der englische Dampfer „Maggie", welcher auf eine Sandbank geraten war, ist mit Wasser gefüllt. Seine Lage ist kritisch, da er ein sehr starkes Leck hat. Von der „Luciana" ist noch keine Nachricht eingelaufen. Das bei Zoutelandbank gescheiterte Schiff ist der deutsche Dampfer „Elbing".

w **Rom**, 22. Dez. Aus Riposo werden große Sturmverheerungen gemeldet. Mehrere Häuser wurden beschädigt, eine Person getötet, mehrere verletzt. Der Sachschaden wird auf 1½ Millionen geschätzt.

w **Rom**, 21. Dez. Nach Meldungen, die aus Milazzo und Aciveale eingelaufen sind, wurden dort in der letzten Nacht infolge eines Sturmes viele Häuser in der Küstengegend überschwemmt und beschädigt. 50 Fahrzeuge sind zerstört worden. Auch in Catania wurden die Hafenbauten beschädigt. Mehrere Schiffe scheiterten.

* **Paris**, 21. Dez. Der Kapellmeister Lamoureux ist heute nachmittag im Alter von 61 Jahren plötzlich gestorben.

Charles Lamoureux war einer der bedeutendsten Dirigenten Frankreichs. Er war in Bordeaux geboren, Schüler Girards (Violine) und Chauvets (Komposition), bildete sich zum Violinvirtuosen aus und war Orchestermitglied am Gymnase-Theater und an der Großen Oper. Mit Colonne Adam und Rignault bildete er ein Quartett für regelmäßige Kammermusikvorträge. 1873 gründete er die „Société de musique sacrée", an deren Spitze er als ausgezeichneter Dirigent zuerst zu Ansehen gelangte. 1876 kam Lamoureux als Kapellmeister an die Große Oper und leitete von 1872—78 die Konzerte des Konservatoriums. 1881 begründete er seine „Nouveaux Concerts" die bald zu den bedeutendsten künstlerischen Ereignissen in Paris gehörten. Als Leiter dieses Unternehmens und der Concerts du Cirque d'été ist Lamoureux ein begeisterter Anhänger Wagners, fortgesetzt für die neudeutsche Musik eingetreten und einer der talentvollsten, bahnbrechenden Vorkämpfer für die neue Richtung im Musikleben Frankreichs geworden. 1887 dirigierte er den ersten „Lohengrin" in Paris. Mit Felix Mottl verband ihn eine herzliche Freundschaft. Ende der Saison 1896/97 trat Lamoureux von seinem letzten Unternehmen zurück, das Orchester blieb indessen beisammen, wählte Camillo Chevillard zum Dirigenten und führte die Konzerte unter dem alten Namen fort. Am 4. Dez. d. J. hat Lamoureux in Berlin im ehemaligen Kroll'schen Saal das erste der von einer amerikanischen Agentur ins Leben gerufenen sog. Subskriptionskonzerte dirigiert. Er hatte Beethovens „Eroika" und das Tristanvorspiel gewählt, konnte indessen mit dem völlig fremden Orchester, das sich zudem neben dem königlichen und philharmonischen nicht hören lassen kann, keinen sonderlichen Eindruck erzielen. Durch seine Beziehungen zu Deutschland und seine unvergänglichen Verdienste um die Entwickelung des französischen Musiklebens, wird der Name Charles Lamoureux auch in der Musikgeschichte einen guten Klang behalten.

w **Petersburg**, 22. Dez. Aus Rostow werden 16 Grad Kälte bei eisigem Winde gemeldet. Die Stadt hat großen Mangel an Heizmaterial. Infolge dessen wurde eine Petition an den Finanzminister gerichtet um Gewährung von Erleichterungen für die Kohleneinführung.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Ludwig Sordach, beide in Karlsruhe.

## Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 22. Dez. „Carmen". (C. 25.)
Samstag, 23. Dez. „Hänsel und Gretel". (8. Vorst. auß. Ab.) Anfang 6 Uhr. Kinder-Vorst.

**Dieser Nummer ist eine Beilage beigegeben.**


# V. Merkle,

Kaiserstr. 160, Telephon 175,

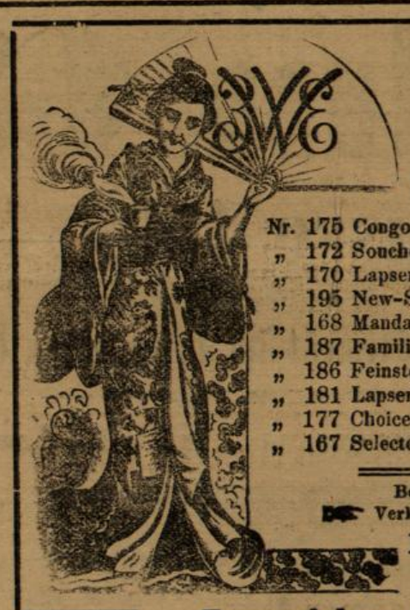
empfiehlt:

**Junge Gänse, Enten, Poularden und Hahnen,**
**ff. ungesalzenen Caviar.**
**ff. Astrachan- und Elb-Caviar,**
**feine Fleisch- und Wurstwaren,**
**div. Sorten Käse,**

**Frische Ananas,**
**Mandarinen und Messina-Orangen,**
**Almeria-Trauben,**
**Datteln, Feigen,**
**Schalmandeln und Trb. Rosinen,**

**Echte Düsseldorfer und Kölner**
**Ananas-, Portwein-, Kaiser-, Burgunder-, Rum- und Arac-**
**Punsch-Essenzen,**
**Schwedischen Galoric-Punsch,**
**hochfeine Mandarinen,**
**Arac,**
**ganz alten Jamaica-Rum**
von 6976.1
Edwards & Cie., Wilson i. Kingston, St. James, } Original-Füllung,
**Jamaica-Rum**, alter, eigene Füllung,
**Cognac**, grande et fine Champagne,
**Original-Abzüge**
von den ersten Häusern
**Martell & Hennessy,**
sowie andere feine Fabrikate,
**div. renommierte Liqueure,**
**Französische und deutsche**
**Champagner und Schaumweine.**
Preislisten auf Wunsch gern zu Diensten.

**A. Haunz,**
**Karlsruhe,**
**Kaiserstrasse 106/108.**
Telegramm Adresse: Reisebazar.
Telephon Nr. 367.
**Erstes Reise-Artikel-Versandt-Haus Badens.**
Ausführliche Kataloge auf gefl. Verlangen gratis. 1986.52.86



**Erste Bezugsquelle**
für
# Thee.
**Erste Anfuhr der neuen 1899/1900 Ernte.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nr. 175 | Congo-Mischung | das Pfd. | M. 2.05 |
| „ 172 | Souchong, englische Mischung | „ „ | „ 2.40 |
| „ 170 | Lapseng-Souchong, russ. Mischung | „ „ | „ 3.20 |
| „ 195 | New-Seas-Souchong „ „ | „ „ | „ 3.75 |
| „ 168 | Mandarin Mischung | „ „ | „ 4.50 |
| „ 187 | Familien-Thee | „ „ | „ 1.85 |
| „ 186 | Feinster Souchong-Grus | „ „ | „ 1.95 |
| „ 181 | Lapseng-Souchong | „ „ | „ 2.75 |
| „ 177 | Choicest New-Season-Souchong | „ „ | „ 3.30 |
| „ 167 | Selected-Souchong | „ „ | „ 4.20 |

Auszug aus unserer Preisliste.
Bei Abnahme von 5 Pfund 5 % Nachlass. 6674.3.3
Verkauf in Packeten von ¼, ½ und 1 Pfund.
**Kaffee — Chocolade — Cacao**
**Vanille — Biscuits etc.**

**Emmericher Waaren-Expedition,**
**Kaiserstrasse 152,** gegenüber dem Post-Neubau.
Einzige Verkaufsstelle von Emmericher Kaffee.

Arac
Rum Portwein
etc. Punsch.
**Reichspunsch-Essenz**
nur höchst prämiirte von
**H. J. Peters & Co. Nachf.**
**Cöln a. R.**
**Niederlage** bei der
**Emmericher Waren-Expedition,**
Filiale Karlsruhe,
**Kaiserstrasse 152.**
6997

# K. Appenzeller, L. Müller's Nachfl.,

Elegante Neuheiten.

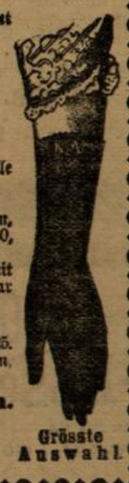
Gegründet 1852. **Schirm- und Handschuhfabrikation,** Gegründet 1852.
**Herrenstrasse 20, nächst der Kaiserstraße,**
empfiehlt 6747.2.2
**als nützliche Festgeschenke**

**Regen-Schirme,**
nur eigener Fabrikation,
für Herren, Damen und Kinder.

**Spezialität:**
**Garantieschirme,**
Halbseide, mit zweijähriger Haltbarkeit, von M. 4.— an.
**Sonnen-Schirme,**
feinste Neuheiten.
Ueberziehen, Reparieren, Neuanfertigungen auf Wunsch sofort.

**Billige Handschuhe**
jeder Art:
Glacé, Wasch, Dänischleder, Wolle und Seide,
in eleganten Weihnachts-Carton.
**Damen-Glacé**, 4knöpfig, mit Raupen, 1 Paar M. 1.60, 3 Paar M. 4.50, mit Carton.
**Herren-Glacé**, 1 Druckknopf mit Raupe, 1 Paar M. 1.50, 3 Paar M. 4.20 mit Carton.
**Gefütterte Glacé:**
**Damen- u. Herren**, das Paar M. 2.25.
**Herren-Strimmer**, gute Qualitäten, das Paar M. 2.—, 1.50 u. 1.—.

**Sämtliche Neuheiten in Winterhandschuhen.**
**Handschuh-Gutscheine,**
**Cravatten- und Kragenschoner.**



Grösste Auswahl.

**Dampfbäder,**
**Halbbäder,**
**kalte Abreibungen,**
**Massage,**
**Elektrisch-Lichtbäder,**
**kohlensaure Bäder,**
**Fango-Behandlungen,**
**60 Wannenbäder**
1ter, 2ter, 3ter Klasse.
**Friedrichsbad**
**136 Kaiserstrasse 136.**
5452.—22

**Hohenzollern-Veilchen.** 6529 11.
**Vornehmstes Parfum.**

J. F. Schwarzlose Söhne,
Königl. Hoflief.
Berlin, Markgrafenstrasse 29.
Mk. 1,50, 2,50, 5,—, 10.—,
Vorrätig in allen Parfumerien.

**F. Wolff & Sohn's**
feine Toilette-Seifen,
„ Taschentuch-Parfüms
in hübscher Packung, geeignet zu **Weihnachtsgeschenken**, bei
6789 **A. Becker,**
Ecke der Westendstr. u. Kaiser-Allee.

**Orangen**, ital., große Frucht per Stück 9 Pf.,
„ „ „ „ „ Dtzd. 90 „
„ span. „ „ „ Stück 10 „
„ „ „ „ „ Dtzd. 1 Mk.,
**Citronen**, große . . . . „ „ 75 Pf.,
„ mittlere . . . . „ „ 50 „
„ etwas fleckig . . „ Dtzd. 30 40 Pf.
6997.2.1 **L. Puder, Herrenstraße 25.**

**Zum Eintritt auf 1. Februar 1900** wird ein gut geschulter, im Zeichnen ꝛc. geübter und praktisch erfahrener
**Architekt**
**gesucht.** Bewerber wollen sich gefälligst unter Anschluß von beglaubigten Zeugnisabschriften über theoretische und praktische Ausbildung unter Angabe eines Lebenslaufes und ihrer Gehaltsansprüche alsbald bei unterzeichneter Stelle schriftlich melden. 7004.2.1
**Baden-Baden**, den 20. Dezember 1899.
**Großh. Bezirksbauinspektion.**
Kredell.

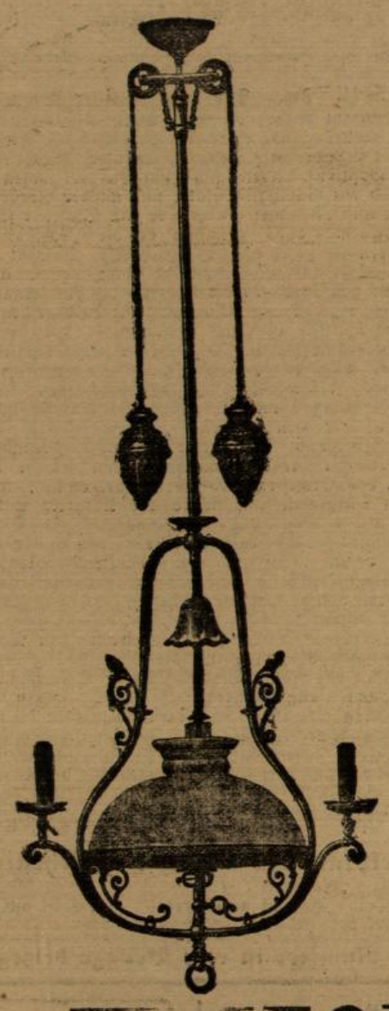
# Beleuchtungs-Gegenstände

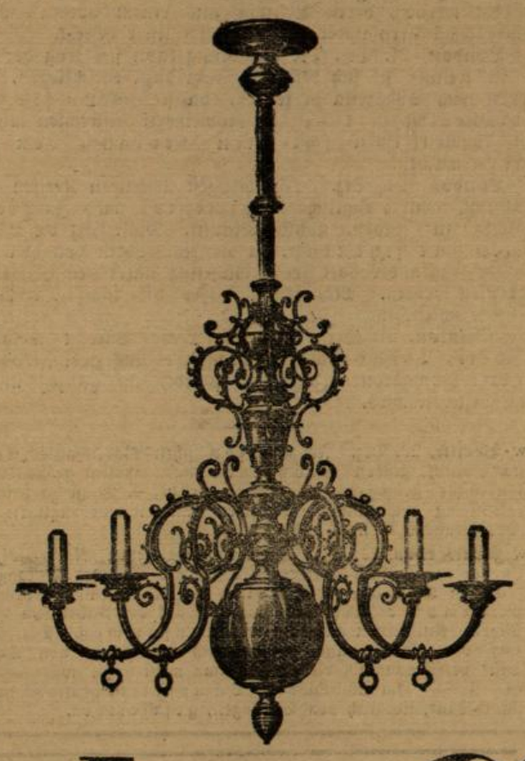
***aller Arten,***

6834.3.3

**größtes und reichhaltigstes Lager**

**in Karlsruhe bei:**





# Wilhelm Göttle,

## 150 Kaiserstrasse 150. — Telefon 56.

**Ganz besonders reiches und apartes Assortiment im neuzeitlichen Geschmack und in jeder Preislage.**

NB. Von jetzt bis Neujahr geschieht bei Einkäufen von **20 Mk.** an der **Versand fracht- und packungfrei!!!**

---

## Todesanzeige.

Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Nichte heute vormittag 8 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von **44** Jahren verschieden ist.

**Offenburg**, den 21. Dezember 1899.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**
**Ludwig Arnold,** Erster Staatsanwalt,
**Ella Boeckh,** geb. Arnold,
Dr. med. **Georg Boeckh.**

Die Beerdigung findet am Samstag den **23.** Dezember, nachmittags $^1/_2$4 Uhr statt. 7003.1

---

## Peters Liqueur und Punsch-Essenzen

*Ausl. Spirituosen.* nur höchst prämiirte von *Südweine.*
**H. J. Peters & Co. Nachf., Cöln a. Rh.**
Niederlage bei der
**Emmericher Waren-Expedition,**
**Filiale Karlsruhe.**
**152 Kaiserstrasse 152.** 6926.8.2

---

## Brillant-Ringe

in neuer reicher Auswahl empfiehlt 6897.4.4
**C. Reinholdt Sohn,** Hofuhrmacher,
**Karlsruhe, Kaiserstraße 179a,** Ecke Herrenstraße.

---

## Wilhelm Zeumer,

**Kürschner,**
**Kaiserstraße 127,**
empfiehlt in großer Auswahl

**Pelz-Mäntel,**
**Pelz-Capes,**
**Pelz-Boas,**
**Pelz-Colliers,**
**Pelz-Baretts,**
**Pelz-Muffen,**
**Pelz-Decken**
mit und ohne naturalisierte Köpfe,
**Pelz-Bettvorlagen,**
**Pelz-Fussäcke,**
**Pelz-Wagendecken,**
**Pelz-Handschuhe,**
**Pelz-Ziegenfelle,**
**Pelz-Angorafelle,**
**Pelz-Fusskörbe,**
**Pelz-Kappen,**
**Pelz-Studenten-Mützen,**
**Pelz-Jagd-Muffen,**
**Pelz-Herren-Kragen,**
**Pelz-Knaben-Kragen.**

**Feste, billige Preise.**
**Eigene Werkstätte für Neuanfertigung und Reparaturen.**
6998.1
**274 Telephon 274.**

---

## Käsebranche.

Gut eingeführter Agent für **Karlsruhe u. Umgegend** von einer leistungsfähigen, bayer. Käsefabrik gesucht. Gefl. Offerten unter **M. Z. 365** an **Rudolf Mosse, Augsburg.** 6968.3.3

---

F. Wolff & Sohn's
**Neuestes Saison-Parfüm**
**Kallisto**

## Violacea.

Der Duft dieser **Orchideenblüten** ist von entzückendem, lang anhaltendem Wohlgeruch und erinnert an **Veilchen** und **Goldlack.**

Taschentuchparfüm
**Toiletteseifen**
***Riechkissen***
empfiehlt 6678.3.3
**Luise Wolf, Wwe.**
**Parfümerie**
**Karl-Friedrichstraße 4.**

---

## Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

**Freitag den 22. Dezember 1899.**
**Abteilung C** (Graue Abonnem.-Karten.)
**25. Abonnements-Vorstellung.**

## Carmen.

Oper in 4 Akten von H. Meilhac und L. Halévy.
Musik von Georges Bizet.

Personen:

| | |
|---|---|
| Carmen, | Henriette Mottl |
| Don José, Sergeant, | Hans Buffard. |
| Escamillo, Stierfechter, | Hans Pokorny. |
| Zuniga, Lieutenant, | Hans Keller. |
| Morales, Sergeant, | Wilh. Beyer. |
| Dancairo, } Schmuggler | Karl Rebe. |
| Remendado, } | Guggenbühler. |
| Micaela, e. Bauernmädch., | Sophie Brehm. |
| Frasquita, } Zigeunermädchen, | Aurelie Roß. |
| Mercedes, } | Frieda Meyer. |
| Dillas Pastia, Inhaber einer Schenke, | Adolf Hallego. |

Anfang: 7 Uhr. Ende: halb 11 Uhr.
Mittel-Preise.

---

## Karlsruher Punsch-Essenz,

**Fabrikation seit 1855, empfiehlt in alter bekannter Güte**

**die Hirschapotheke,**

**Ecke der Hirsch- und Amalienstraße.** 6975.4.1

---

## Interessante Weihnachtsgeschenke.

**Physikalische Apparate aller Art.**
**Dampfmaschinen, — Elektromotoren,**
**Laterna magica etc.**

***Alex. Beyer,*** 6957.3.3
**Physikalisch-mechanische Werkstätte,**
77 Waldstr., ***Karlsruhe,*** Waldstr. 77.

---

Heute
**Freitag den 22. Dezember**
wird der **Restbestand** der

## zurückgesetzten Knabensachen,

bestehend in einigen Dutzend Anzügen, darunter mehrere Modelle, für ein Alter von 2—14 Jahren passend, sowie **30 Ueberzieher** für ein Alter von 4—14 Jahren fast zur

**Hälfte**

des bisherigen Preises verkauft. 6995.2.2

## N. Breitbarth.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.